№ 235. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 8. Oktober.

Inland.

Berlin den 4. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Post-Direktor Günther zu Hirschberg die Annahme des von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens vierter Klasse zu gestatten geruht.

Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer, Grafen von Hohenthal auf Döbernitz im Kreise Delitzsch, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath von Gruben zu Münster zum Appellationsgerichts-Rath in Köln Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist von Stettin hier eingetroffen.

Se. Durchlaucht der Herzog und Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Karl von Schleswig-Holstein-Glücksburg, und Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Schleswig-Holstein-Glücksburg sind von Bernburg hier eingetroffen.

Der Justiz-Kommissarius Holstein zu Münster ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts daselbst bestellt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der bisherige Pfarr-Administrator in Pieniązkowo, Anton Rakowski, als Pfarrer an der katholischen Kirche zu Zolondowo, Kreises Bromberg, berufen worden.

Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, ist von Stettin hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General der Infanterie und General-Adjutant, Graf von Woronzoff, ist nach Dresden, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Vice-Gouverneur von Mainz, Freiherr von Müffling, nach Mainz von hier abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. September. Am Sonntag den 16ten d. M. hat in der hiesigen St. Marien-Kirche die feierliche Einführung des von Sr. Majestät dem Kaiser bestätigten evangelischen General-Superintendenten von Pauffler stattgefunden.

Warschau den 30. Sept. Im Laufe des zweiten Semesters dieses Jahres hat, einer Kaiserlichen Verordnung zufolge, bei temporairer Abwesenheit des Fürsten Statthalters, der General-Direktor und Präsident der Regierungs-Kommission der Finanzen, Geheime Rath Fuhrmann, den Vorsitz im Staatsrathe zu führen.

Frankreich.

Paris den 29. September. Der Schluß der gestern abgebrochenen telegraphischen Depesche aus Luzern lautet folgendermaßen: „In jenem Schreiben spricht er von seinen erlangten Rechten, vermeidet aber, sich über seine doppelte Qualität auszusprechen, und drückt die Zuversicht aus, daß seine Abwesenheit nicht ewig dauern würde. Das Direktorium übersendet heute Abend (25.) jenes Schreiben den Kantonen und hat der Regierung von Thurgau geantwortet, daß die Erklärung des Prinzen zu sehr auf Schrauben gestellt sei, um einem offi-

ziellen Schritte des Direktoriums zur Grundlage zu dienen; dasselbe müsse vor allen Dingen wünschen, den Ort zu erfahren, wohin Louis Bonaparte sich begeben wolle."

Die hiesigen Blätter enthalten heute bereits den Text des Schreibens Louis Napoleon's. Der Courier français nennt dasselbe ein Muster von Würde, Größe und Mäßigung, und sucht die Behauptung der telegraphischen Depesche, daß der Prinz vermieden habe, sich über seine doppelte Qualität zu erklären, zu widerlegen. Der Prinz habe alles gesagt, was er sagen müsse. Das Journal de Paris glaubt, daß Frankreich von der Schweiz ein Verbannungs-Dekret verlangen werde, zweifelt aber, daß die Kantone je ein solches Zugeständniß bewilligen würden. Das Ende von Allem werde seyn, daß man sowohl den Herzog v. Montebello, als den Grafen Molé der öffentlichen Meinung opfern müsse.

Der Moniteur parisien fährt mit seinen täglichen Berichtigungen der durch die Journale verbreiteten Unwahrheiten fort. Heute widerspricht er der Nachricht, daß das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit in Guadeloupe wüthe. Der See-Minister habe neuere Depeschen von dem Gouverneur von Guadeloupe erhalten, in denen gesagt würde, daß die Krankheitsfälle täglich nachließen, und daß man auf ein baldiges gänzliches Verschwinden des Fiebers hoffe.

Die von den Oppositions-Journalen mitgetheilte Nachricht, daß der Posten der National-Garde, der am 25. den Dienst in den Tuilerieen gehabt, die Wahlrechts-Petition in Masse unterzeichnet habe, wird von dem Offizier jenes Postens für eine Unwahrheit erklärt. Es sei die besprochene Petition gar nicht vorgelegt und also auch nicht unterzeichnet worden, und würde auch jeder Versuch der Art vollständig gescheitert seyn.

Gestern Abend um 6 Uhr traf ein Belgischer Courier im Hotel des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ein und eine halbe Stunde darauf begab sich der Graf Molé nach den Tuilerieen. Die hiesigen Neuigkeitskrämer, die immer gleich ganz genau den Inhalt der diplomatischen Depeschen wissen, versichern, daß von der Anwesenheit des Prinzen Peter Bonaparte, ältesten Sohns Lucian's, an der Französischen Gränze die Rede sei, und daß derselbe im Sinne habe, einen ähnlichen tollkühnen Streich, wie sein Vetter, zu versuchen. Der Prinz Peter wird ohne Zweifel seit seiner Ankunft in Belgien sorgfältig beaufsichtigt; aber man weiß allgemein, daß er das Benehmen seines Vetters stets gemißbilligt und ihn öfters schriftlich aufgefordert hat, nicht ferner seine ganze Familie durch thörichte und abenteuerliche Unternehmungen zu kompromittiren.

Zwei Söhne des Infanten Don Francisco de Paula, von denen der eine 15 und der andere 14 Jahr alt ist, werden das hiesige „Collège Henri IV." besuchen.

Aus Madrid vom 20. Sept. wird berichtet, die Regierung habe endlich etwas Geld gefunden und zwar bei dem Hause Rothschild; es soll ein Kontrakt abgeschlossen seyn, wonach das genannte Haus vier Monate lang zehn Millionen Realen pr. Monat vorschießt und dagegen Quecksilber aus Almaden zu 60 Piaster den Centner erhält.

Spanien.

Madrid den 20. Sept. Der Kontrakt mit dem Hause Rothschild wegen einer Anleihe von 50 Millionen Realen gegen Verpfändung der Quecksilber-Minen von Almaden ist heute unterzeichnet worden. Die Abschließung desselben hat sich deshalb so lange verzögert, weil die Regierung gehofft hatte, mit einigen Handlungshäusern in Cadix einen Vertrag unter vortheilhafteren Bedingungen abschließen zu können.

Das Ministerium ist schon wieder gestürzt, und man glaubt, daß Espartero diesem Ereignisse nicht fremd sei. Als Conseils-Präsidenten bezeichnet man den jetzt in Paris befindlichen General Tacon.

Es heißt jetzt, der General Rivero werde auf den Vorschlag Espartero's das Portefeuille des Kriegs-Ministers erhalten.

Saragossa den 21. Sept. Der General Lastre ist noch hier; man glaubt jedoch, er werde in kurzem nach Madrid zurückkehren. Der General Oraa hat sich in Belchite mit Pardiñas vereinigt und sich von da nach Muniesa begeben.

Barcelona den 16. Sept. Die Expedition gegen Berga ist definitiv aufgeschoben. Der General-Capitain ist mit den Truppen hieher zurückgekehrt und die Karlisten durchziehen Catalonien nach Belieben. Man fürchtet hier, daß die Symptome von Unruhen, die sich in Madrid und Saragossa gezeigt haben, auch den hiesigen Pöbel zu Excessen verleiten möchten; indeß rechnet man auf die Energie und den Einfluß des Barons v. Meer.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 23. Sept.: „Die Niederlage der Christinos bei Carrascal am 19. d. bestätigt sich. Der General Alaix war mit seiner Division von Espartero nach Tafalla gesandt worden, um einige Convois zu eskortiren. Bei Montreal traf er auf Garcia's Corps und es entstand ein Kampf zwischen den Avantgarden, der bald allgemein wurde. Anfangs schienen die Christinos, ermuthigt durch den Tod des Karlistischen Generals Echevarria, im Vortheil zu seyn, aber der Sieg neigte sich bald auf die Seite der Karlisten. Alaix wurde schwer verwundet nach Puente la Reyna gebracht, und nach Briefen aus Legarda vom 20. soll er daselbst an seinen Wunden gestorben seyn. Dem General Garcia wurde ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Der Verlust war auf beiden Seiten bedeutend; die Truppen der Königin haben 200 Todte und Ver-

wundete und 400 Gefangene verloren. — Aus Elorrio schreibt man, daß in Durango mehrere Wagen mit Bomben, Handgranaten und andern Projektilen angekommen seien und daß man noch andere erwarte. Alles deute auf den baldigen Anfang wichtiger Operationen. Balmoseda hatte sich mit Marotto vereinigt und mit 700 Mann Infanterie und 4000 Kavalleristen Amurrio besetzt. Es hieß, Don Carlos werde in Kurzem sämmtliche Karlistische Linien inspiciren. Espartero war am 17. noch in Pancorvo und beobachtete den Feind."

Großbritannien und Irland.

London den 29. Sept. Hiesigen Blättern zufolge, hätte Louis Napoleon an den Brittischen Gesandten in der Schweiz, Herrn Morier, geschrieben und ihn um Pässe nach England ersucht, wo er sich niederzulassen gedenke.

Man glaubt, daß der Beschluß der Regierung, inskünftige die zur Deportation verurtheilten Sträflinge nur nach Vandiemensland zu senden, der Einwanderung in Neu-Süd-Wales sehr förderlich seyn werde.

Oberst Burney, der Brittische Resident in Ava, berichtet von dort, daß der König der Birmanen sich nur erst gehörig rüsten wolle, daß er aber die Absicht, die im Jahre 1826 von der Ostindischen Compagnie eroberten Provinzen des Birmanenlandes wiederzuerobern, keinesweges aufgegeben habe.

Das Dampfschiff „Sirius" hat die Hinreise nach St. Petersburg in 8, die Herreise in 7 Tagen zurückgelegt, ungeachtet des beträchtlichen Aufenthalts im Sunde.

Alle Reserve-Compagnieen der auf den Westindischen Inseln stationirten Regimenter haben Befehl erhalten, sich in größter Eile einzuschiffen.

(Börsen-Halle). Die heutige Morning-Post erklärt, daß sie dem Gerüchte auf das bestimmteste widersprechen könne, als beabsichtige die verwittwete Königin, während ihrer bevorstehenden Abwesenheit von England, Lissabon zu besuchen.

Bemerkenswerth ist die Thätigkeit, welche jetzt im auswärtigen Amte herrscht. Erst am Mittwoch sind Depeschen an die Brittischen Geschäftsträger in St. Petersburg und Teheran abgefertigt worden, und gestern wurden abermals Depeschen nach derselben Bestimmung expedirt, außerdem aber auch noch nach Konstantinopel an Lord Ponsonby und von der Ostindischen Kontrolle an den General-Gouverneur von Ostindien, Lord Auckland, und die Gouverneure von Madras und Bombay. Der Türkische sowohl wie der Persische Gesandte haben wiederholte Konferenzen im auswärtigen Amte gehabt. Die hiesigen Blätter enthalten noch immer keine direkte Nachrichten über die Brittische Expedition in Persien. Indessen erklärt der ministerielle Theil derselben die Nachricht von einer Kriegs-Erklärung Englands gegen Persien als mindestens höchst unwahrscheinlich, wenn nicht geradezu erdichtet.

Gestern Nachmittag sind die Bajaderen auf einem Boulogner Dampfboot hier angekommen.

Der Lissaboner Correspondent der Times giebt eine Menge von Berichten aus den Provinzial-Städten, um nachzuweisen, daß die Wahlen fast überall unter dem Einflusse der Gewalt vorgenommen worden; daß man den Chartisten mit dem Tode gedroht und die Republik habe hochleben lassen. Die Dinge, meint derselbe, ständen schlimmer als zu Don Miguels Zeiten. Der Hof schien sich um diese Dinge wenig zu bekümmern und beschäftigte sich viel mit der bevorstehenden Entbindung der Königin und der Aufführung von Robert dem Teufel, welche Novität dort Roberto do Diabo genannt wird.

Die Times enthalten eine Verordnung des Königs der Sandwich-Inseln vom 18. Dec. 1837. gegen die katholische Religion, deren Priester nur Zwietracht im Lande säeten, weshalb ihre Einführung bei strengen Strafen untersagt wird. Das Ganze scheint eine Erdichtung zu seyn, da keine authentische Quelle angegeben wird.

Niederlande.

Amsterdam den 27. Sept. Dem Handelsblad wird nun wieder aus London geschrieben, die Konferenz wolle einen neuen Traktat (und nicht den der 24 Artikel) zwischen Holland und Belgien zur Ausführung bringen. Dadurch solle Holland nicht allein die ganze rückständige (belgische) Zinsenschuld verlieren, sondern auch von den jährlich von Belgien zu übernehmenden 8,400,000 Gulden einige Millionen Holland aufgebürdet bleiben. Doch sei die Hoffnung auf eine baldige Ausgleichung immer noch vorhanden.

Deutschland.

München den 24. Sept. Noch immer trägt man sich über die Reise der Königin von Griechenland mit den verschiedensten, zum Theil übertriebensten Gerüchten. Der Glaube, auch König Otto werde nachkommen und mit seiner Gemahlin wieder auf unbestimmte Zeit hier oder in Tegernsee seinen Aufenthalt nehmen, hat sich zwar seit den neuesten Nachrichten aus Griechenland verloren; dennoch fehlt es nicht an allerlei Muthmaßungen, die von der ersten Annahme nicht gerade viel abweichen. Das scheint bestimmt zu seyn, daß am Ende dieser oder Anfangs der nächsten Woche die beiden Königinnen, nämlich die unsrige und die Gemahlin Otto's, in Lindau sich sehen werden. Hierher kommt die Königin von Griechenland bestimmt nicht; wenigstens nimmt man dies allgemein an.

Bremen den 28. Sept. Aus Frankfurt wird dem „Fränkischen Merkur" gemeldet, daß der Bundestag am Ende des nächsten Monats (Oktober) seine Ferienzeit antreten werde. Bis dahin würde

auch ein Definitiv-Bescheid in den hannoverschen Angelegenheiten erfolgt seyn, denn der von der Hannoverschen Zeitung mitgetheilte Beschluß der Bundes-Versammlung, daß die Wahl-Corporationen zur Beschwerdeführung nicht legitimirt seyen, scheint kein Definitiv-Bescheid, sondern nur ein Theil eines interlocutorischen Bescheides zu seyn. Nach einer Mittheilung aus Frankfurt vom 19. d. im „Schwäbischen Merkur", herrscht in den Kanzleien der Bundestags-Gesandten fortwährend große Thätigkeit wegen der hannoverschen Sache. (Br. Ztg.)

Kassel den 26. September. Die Allgem. Zeitung schreibt aus Kurhessen: „Der Streit über die gemischten Ehen ist auch bei uns nicht ohne Folgen geblieben. Die Staats-Regierung, welche sich früher gegen die Wünsche der katholischen Kirche thunlichst willfährig zeigte, hält jetzt mehr an sich. Dies zeigt sich deutlich bei der beabsichtigten Errichtung einer katholischen Pfarrei zu Gelnhausen. Alles, was die Einrichtung und Ausstattung derselben betraf, war bereits vollständig geordnet, als die bekannten Verwickelungen eintraten. Es handelte sich nur noch um die Bestallung eines Geistlichen. Die Staats-Regierung erklärte aber, als um die Bestätigung des hiezu vorgeschlagenen Klerikers nachgesucht wurde, daß unter den vorliegenden bekannten Verhältnissen auf die Errichtung einer katholischen Pfarrei zu Gelnhausen vorerst nicht einzugehen stehe. Entscheidungen im ähnlichen Sinne liegen schon mehrere vor, namentlich auch in Beziehung auf die Erbauung einer katholischen Kirche zu Hanau."

Weimar den 29. September. Von dem Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, gegenwärtig in Neapel, berichten ältere Nachrichten vom vorigen Monate von einem bedauernswerthen Unfalle, welchen derselbe am 10. Juli bei der Ueberfahrt nach Sicilien auf dem Dampfschiffe erlitten hatte. Der Herzog stürzte nämlich in eine unverschlossene Oeffnung des Kohlen-Magazins und renkte sich das Schulter-Gelenk des rechten Armes aus. Dieser Unfall veranlaßte einen Aufenthalt von 14 Tagen in Palermo, nach welchem Se. Hoheit mit seinen drei ältesten Söhnen eine Reise durch Sicilien nach Catania unternahm, den Aetna bestieg und Messina besuchte. Da der Gebrauch von Seebädern mit Douche die Schwäche des rechten Armes nicht beschwichtigte, so ist der Herzog Ende Augusts zur völligen Beseitigung dieser Schwäche nach der Insel Ischia abgegangen, um dort die vulkanischen Schlammbäder zu brauchen. Nach der Intention Sr. Hoheit wollte sich Höchstderselbe Mitte Septembers nach Genua einschiffen und Ende Oktobers wieder in Holland eintreffen; wahrscheinlich dürfte aber der Herzog Seine Erlauchte Schwägerin die Königin Wittwe von England erwarten, und so sich sein Aufenthalt in Neapel verlängert haben.

Schweiz.

Zürich den 25. Sept. Heute, bei Empfang des Schreibens, das Louis Bonaparte an den Landammann von Thurgau gerichtet, versammelte sich der kleine Rath in außerordentlicher Sitzung und beschloß einstimmig: da die Erklärung des Prinzen die Sachlage durchaus ändere, so solle der große Rath nicht mehr über die an Frankreich zu ertheilende Antwort berufen, folglich auch kein Deputirter zur Tagsatzung geschickt werden. Augenblicklich ging ein Courier mit diesem Beschluß nach Luzern ab. Wahrscheinlich wird dieses Beispiel von allen Kantonen, die sich über die Frage noch nicht ausgesprochen haben, befolgt werden. Auf diese Weise wird am 1. Oktober keine Tagsazzung stattfinden können.

Basel-Landschaft. Nach langen Debatten hat der Landrath am 26. Sept. über die Französische Note — nichts beschlossen, sondern die Sache vertagt. Mit Pfeifen wurde dieser Ausgang von der Gallerie begrüßt. Dr. Hug hat seine Stelle als erster Landschreiber niedergelegt.

Italien.

Mailand den 26. Sept. Nach der Gazzetta di Milano reisten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich am 24. Septbr. früh von Cremona ab und hielten an demselben Tage ihren Einzug in Mantua, unter dem Zusammenströmen einer zahllosen jubelnden Volksmenge. Daselbst waren auch die Erzherzöge Franz Karl, Johann, Ludwig und Rainer eingetroffen. In allen Städten, die mit der Kaiserlichen Gegenwart erfreut wurden, bezeichneten die reichsten Wohlthaten und milden Spendungen den Zug des Herrscherpaares.

Rom den 22. Sept. (Allg. Ztg.) Der Unter-Staats-Sekretair Monsignore Capaccini ist gestern nach Florenz abgereist, um, wie man sagt, den Fürsten von Metternich, bei seiner Anwesenheit in jener Stadt, im Namen des Papstes zu begrüßen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 25. September. Die heutige Nummer der Staats-Tidning theilt eine neue Königl. Verordnung (vom 21. d. M.) hinsichtlich des Gesetzes über die mosaischen Glaubensgenossen mit. Hiernach ist in diesem Gesetze insofern eine Modifikation angeordnet, als es der besondern Königl. Erlaubniß bedürfen soll, wenn sich ein Jude, sei er nun in Schweden oder im Auslande geboren, an einem anderen Orte als in den vier Städten Stockholm, Gothenburg, Norrköping oder Kalekrona niederlassen will. In diesem Falle behält es sich der König auch vor, die betreffende Bürgerschaft oder Gemeinde darüber anzuhören und erst alsdann, nach Gutbefinden, die Erlaubniß zu ertheilen. Für jetzt sind den Juden nur die obigen vier Städte als Niederlassungsorte angewiesen.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat seine

Rückreise nach Deutschland über Norrköping und Ystadt angetreten.

Türkei.

Konstantinopel den 6. Sept. (Journal de Smyrne.) Die Nachricht von der Anerkennung der Donna Isabella als Königin von Spanien von Seiten der Pforte wird jetzt widerrufen.

Die aus dem Hauptquartier der Armee in Asien eingegangenen Depeschen enthalten sehr günstige Nachrichten über die Armee und über den Zustand des Landes im Allgemeinen. Die Ruhe ist vollkommen gesichert; der größte Theil der Kurden-Stämme hat sich unterworfen und die wenigen anderen haben sich in die Wüste flüchten müssen, um der verdienten Züchtigung zu entgehen. Die mit Allem wohl versorgte Armee ist durch die Vereinigung mit den Kurden und mehreren Beduinen-Stämmen bedeutend verstärkt worden. Letztere sind namentlich durch das Gerücht, daß es bald zwischen der Türkischen Armee und Ibrahim Pascha zum Schlagen kommen werde, bewogen worden, sich unter den Befehl Hafiz Pascha's zu stellen.

Herr von Butenieff, außerordentlicher Russischer Botschafter bei der Pforte, ist mit seiner Gemahlin am 3. von seiner Urlaubsreise auf dem Oesterreichischen Dampfboote „Fürst Metternich" hier wieder eingetroffen.

Nachrichten aus Brussa zufolge, wüthet die Pest dort und in der Umgegend noch immer fort, da die Bewohner sich den von den Behörden angeordneten Sanitäts-Maßregeln widersetzen.

Smyrna den 8. Septbr. Aus Aidin meldet man die Ankunft Tahir Pascha's. Die Linien-Truppen waren ihm entgegen marschirt und die Bewohner der Stadt und der Umgegend von allen Seiten herbeigeströmt, um ihre Freude zu erkennen zu geben. Gleich nach seiner Ankunft gab er einen neuen Beweis von seiner bekannten Gerechtigkeitsliebe und Festigkeit, indem er zwei oder drei Agas, die in Verbindung mit einigen anderen Personen sich den Verkauf gewisser Früchte als Monopol zugeeignet hatten, sogleich bestrafen ließ.

In den letzten Tagen hat sich am Eingange des Golfs von Smyrna ein Vorfall ereignet, der selbst zur Zeit, als das Piratenwesen im Archipel den höchsten Gipfel erreicht hatte, nicht vorgekommen ist. Die Niederländische Brigg „Hendrika Elisabeth", kommandirt vom Capitain A. Riedyk, von Triest kommend, befand sich am 1. Septbr. gegen Mittag bei völliger Windstille an der Nordwestspitze der Insel Skio, als ein Ruderboot mit zwei Mann sich näherte und um Wasser bat. In dem Augenblick, wo es der Brigg ganz nahe gekommen war, sprangen plötzlich mehrere Personen, die bis dahin sich versteckt gehalten, auf, feuerten auf die Mannschaft und verwundeten drei Matrosen. Sie zwangen sodann den Capitain, ihnen alles Geld zu geben, was er besaß, auch bemächtigten sie sich alles neuen Tauwerks, so wie eines Theils der in Zucker und Taback bestehenden Ladung. Hierauf nöthigten sie den Capitain, das Fahrzeug nach der Küste der Insel Ipsara zu führen, banden ihm die Hände, sperrten ihn und die Matrosen in die Kajüte, schlossen die Luken und bohrten das Schiff an. Es gelang indeß der Mannschaft, sich durch eine von den Seeräubern nicht bemerkte Oeffnung zu retten, als das Schiff schon 8 Fuß Wasser hatte. Der Capitain stieg mit den vier noch übrigen Matrosen in dem Augenblick in die Schaluppe, als das Wasser das Verdeck erreichte und kam am Montag hier an, wo ihm von dem Niederländischen General-Konsul aller erforderliche Beistand geleistet wurde. Das Schiff ist nördlich von der Insel Skio, zwei Meilen vom Lande, gesunken. Der Vorfall wurde sogleich dem Französischen Admiral, dem Kommodore Bandiera und dem Kapudan-Pascha, der sich in Vurla befand, mitgetheilt. Die Briggs „Bougainville" und „Montecuculi" sind sofort zur Verfolgung der Seeräuber abgesegelt; der Kapudan-Pascha hat außerdem versprochen, eine Fregatte nach Ipsara zur Aufsuchung der Piraten abzusenden und der Kommodore Bandiera hat sich erboten, eines seiner Schiffe beständig außerhalb des Golfes kreuzen zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Stettin den 3. Oktober. Gestern gegen 7 Uhr Abends trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, nebst Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra, auf der Rückkehr nach Allerhöchstihren Staaten, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, hier ein. Von Seiten der Stadt war deshalb vor dem Berliner Thore eine Ehrenpforte nach dem Muster des Brandenburger Thores zu Berlin errichtet, deren Spitze der Kaiserlich Russische Doppel-Adler krönte, zu dessen beiden Seiten der Preußische Adler und der gekrönte Greifenkopf (Wappen der Stadt Stettin) angebracht waren, während Russische und Preußische National-Flaggen über dem Ganzen flatterten. An dieser von mehreren tausend Lampen erhellten und mit der transparenten Inschrift „Willkommen" gezierten Ehrenpforte hatten sich der Magistrat und die Stadtverordneten versammelt, und als der erste Wagen, in welchem sich Ihre Majestät die Kaiserin und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz befanden, bis zu der Pforte gelangt war, sprach der Ober-Bürgermeister Masche die Freude sämmtlicher Einwohner aus, Ihre Majestäten und Allerhöchstihre Familie in unserer Mitte zu sehen, worauf Allerhöchstdieselben mehrmals aufs huldvollste für die bewiesene Aufmerksamkeit zu danken und dabei zu

bemerken geruhten, daß Sie recht lange, nämlich seit dem Jahre 1806, wo Sie als Kind nach Königsberg durchgereist, nicht hier gewesen seyen und nur bedauern müßten, daß die zu beschleunigende Reise keinen Aufenthalt gestatte. Unter allgemeinem Jubelruf der versammelten Menge, begleitet von dem Schalle der Fanfaren eines auf der Ehrenpforte aufgestellten Musik-Corps, setzten die Allerhöchsten Herrschaften Ihre Fahrt durch das Berliner Thor, über die beiden Paradeplätze, durch das Anklamer Thor und durch die erleuchteten Anlagen nach dem Einschiffungsplatze vor dem Frauen-Thore fort. Auch hier war die von der Stadt bis zu dem Dampfschiffe „Ischora" gebaute Brücke in einen Ehrentempel verwandelt. Gegen 8 Uhr ging das Dampfschiff „Pospeschny" zuerst ab und gleich nach 9 Uhr setzte die „Ischora" ihre Maschine in Bewegung und verschwand bald, unter dem Jubelrufe und den Segenswünschen für eine glückliche Rückkehr, den Blicken der versammelten Menge. Um die Reise Ihrer Majestäten während der Nacht vor jedem möglichen Unfall zu bewahren, war die Erleuchtung aller zur Bezeichnung der Fahrt bis durchs Haff dienenden Tonnen und Merkmale angeordnet worden; ein leider jedoch später eingetretener äußerst starker Nebel mochte die Weiterfahrt verwehrt haben, so daß beide Dampfschiffe heute gegen 5 Uhr Morgens beim sogenannten engen Oderkruge (etwa $2\frac{1}{2}$ Meilen von hier) vor Anker gesehen wurden und schwerlich vor gesunkenem Nebel, also etwa um 6 Uhr, weitergegangen seyn dürften. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz übernachteten im Landhause und traten nach eingenommenem Frühstück bei dem Herrn General-Lieutenant von Block die Rückreise nach Berlin an.

Bromberg den 29. Sept. Die im diesjährigen Sommer stattgehabte anhaltende Nässe hat ungemein zu Erzeugung des sogenannten Mutterkorns, jener großen schwarzbräunlichen und sehr leichten, aus den Hülsen der Roggen-Aehren hervorwachsenden Körner, beigetragen. Im hiesigen Amtsblatt wird daher auf dessen Schädlichkeit für die menschliche Gesundheit aufmerksam gemacht, und sind die Polizei-Behörden gemessenst angewiesen, darauf zu halten, daß kein mit dem Mutterkorn verunreinigtes Getraide zum Verkauf gestellt, zu Mehl vermahlen, oder zu Brod verbacken wird.

Berlin. Das Interesse für die eröffnete Sektion der Berlin-Potsdamer Eisenbahn setzt sich natürlich aufs Lebhafteste fort. Es ist unmöglich, dem Andrange nach Billets ganz zu genügen, obgleich die Fahrten für das Berliner Publikum wenigstens nicht zu den günstigsten Stunden gelegt sind. Indessen ist diese Einrichtung, wie wir hören, nur eine ganz kurze interimistische, und sollen, wo möglich schon im Laufe dieser Woche, sechs Fahrten täglich eingerichtet werden, statt der bisherigeu zwei.

Koblenz den 23. Sept. Aus Lechnich im Regierungs-Bezirk Köln wird vom 10. Sept. geschrieben: Gestern Abend, $\frac{3}{4}$ nach 6 Uhr wurde hier eine Erd-Erschütterung bemerkt, die so stark war, daß Tische wankten, Stühle umstürzten und die Bewegung des Erdbodens deutlich gefühlt wurde. Die Luft war still und sehr heiter, weshalb das bedeutende rasselnde Geräusch, das die Erschütterung begleitete, um so auffallender gehört ward, und viele Personen in den Glauben brachte, als sei etwas über oder unter ihnen eingestürzt. An sonstigen Erscheinungen wurde nur eine besondere Unruhe der Fische beobachtet, die fußhoch über die Oberfläche des Wassers sprangen. Das Erdbeben scheint sich auf sein Umkreis von etwa Stunden beschränkt zu haben.

Köln. Hier hat Herr Professor Sudre am 18. September zum erstenmal Proben seiner Universal-Sprache gegeben, indem er alle von dem Publikum ihm aufgegebenen Phrasen durch Töne auf der Violine seiner Schülerin, Frl. Hugo, verständlich machte. Das Publikum war von Staunen und Bewunderung erfüllt.

Herr Hampton, ein Nebenbuhler des Herrn Green, machte kürzlich in Canterbury eine Luftreise etwas ungewöhnlicher und gefährlicher Art. Die Gas-Compagnie, mit der er einen Contrakt abgeschlossen, hatte nämlich seinen Ballon nicht genugsam gefüllt, so daß derselbe nicht im Stande war, die ganze Gondel mit in die Höhe zu ziehen. Um jedoch die Zuschauermenge nicht unbefriedigt fortgehen zu lassen, stand Hr. H. von seiner Reise nicht ab, sondern ließ die Gandel hinwegnehmen und setzte sich auf den Reif, an welchem das Netzwerk befestigt ist. Die gefährliche Fahrt ging glücklich von Statten und nach einer halben Stunde kam der kühne Schiffer wohlbehalten auf die Erde herab.

Kürzlich hatte Lieutenant Robert Frayrer, Befehlshaber der zur transatlantischen Fahrt bestimmten Dampfschiffs Liverpool, eine Audienz bei dem Herzog v. Sussex im Kensingtonpalast, um ihm die Anwendung seiner Erfindung zu erklären, wie das auf Dampfschiffen durch Selbstentzündung der Kohlen oder andere Ursachen entstehend Feuer zu löschen sei. Die Löschungsart wird von den tüchtigsten Ingenieurs und andern competenten Beurtheilern als untrüglich bezeichnet. Das prächtige Schiff Liverpool von 464 Pferdekraft und mehr als 1000 Tonnen Gewicht, das für den Dienst zwischen Liverpool und Newyork bestimmt ist, wird Frayrers Plan zuerst in Anwendung bringen, welchen dann hoffentlich alle Britischen Dampfschiffe annehmen werden.

Wien. Dem Tenoristen Schmetzer in Braunschweig (früher in Frankfurt) ist ein 10jähriger Kontrakt in Wien mit 7200 Fl. jährlichen Gehalt, 3monatlichem Reiseurlaub und 720 Fl. Gehalt als Kapellsänger angeboten worden. (Wer doch auch singen könnte!)

New-York. Ein Nord-Amerikanischer Arzt soll die Entdeckung gemacht haben, daß einige Tropfen mineralische Säure, in die durch den Biß eines wüthenden Thieres entstandene Wunde gegossen, dem Ausbruche der Wasserscheu vorbeugen.

Die Jamaica-Royal-Gazette erzählt, es sei auf dieser Insel eine Mad. Lätitia Cox gestorben, die noch in ihrer Jugend sah, wie Port Royal von einem Erdbeben verwüstet wurde, und nach ihrer Rechnung etwa 160 Jahre alt seyn mußte. Auch war daselbst eine Negerin gestorben, die ein Alter von 140 Jahren erreicht hatte.

Von dem Pariser Componisten Ad. Adam wird in Kurzem eine neue 3aktige Oper, deren Titel „der Brauer von Preston" ist, in Scene gesetzt werden. Das Sujet ist sehr originell und die Musik soll, nach dem Urtheil Aller, die sie gehört, vortrefflich sein. Spontini, der nicht mehr hier ist, bewirbt sich um die Stelle eines korrespondirenden Mitgliedes des Instituts; Auber hat dem großen Talent des Komponisten der Vestalin seine Stimme nicht versagen wollen.

Stadt-Theater.

Montag den 8. Oktober Polnische Vorstellung.

Dienstag den 9. Oktober (vierte Abonnements-Vorstellung): Norma; große Oper in 2 Aufzügen von Felix Romani, Musik von Bellini.

Der Kaufmann Mannes Sandberger und die Charlotte Kantorowicz hierselbst, haben mittelst Ehevertrages vom 2ten August d. J. die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, die Gemeinschaft des Erwerbes aber beibehalten, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen am 3. September 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an folgende verloren gegangene Dokumente:

1) die Schuldverschreibung der Christoph und Elisabeth Mybschen Eheleute vom 10. Juni 1826 über ein Darlehn von 92 Rthlr., welche für die Caroline Henriette Fuhrmann verehelichte Meynas im Hypothekenbuche des jetzt den Johann Samuel Jokischschen Eheleuten zugehörigen, in Brätz sub No. 78. belegenen Grundstücks ex decreto vom 18. September 1826 eingetragen sind;

2) den gerichtlichen Kaufkontrakt vom 4. August 1827, nach welchem der Johann Gottfried Linke seinen Geschwistern Johann Friedrich Linke und Anna Elisabeth Linke verehelichten Christian Roth, 200 Rthlr. Erbtheil schuldig geworden, welche im Hypothekenbuche des jetzt dem Ernst Traugott Arlt zugehörigen im Dorfe Chlastawe sub No. 19. belegenen Grundstücks ex decreto vom 9. Dezember 1830 eingetragen sind,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu machen vermeinen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, solche in dem dazu auf

den 18. Dezember c. früh um 11 Uhr

hier an ordentlicher Gerichtsstelle angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Dokumente werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, demnach aber mit der Amortisation der bezeichneten Urkunden verfahren werden.

Meseritz, den 7. August 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Leistung der beim hiesigen Amte vorkommenden Fuhren vom 1sten Januar 1839 ab, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgethan werden, zu welchem Behuf wir einen Termin

auf den 25sten Oktober c.

in unserm Geschäfts-Lokal anberaumt haben. Diejenigen, welche die gedachten Fuhrenleistungen zu übernehmen gesonnen sind, haben ihre schriftlichen Offerten am Terminstage versiegelt unter dem Rubro „Magazinfuhrenleistung" einzureichen, auch denselben, zur Sicherheit der Offerten, eine Kaution von 50 Rthlr. baar oder in Staatspapieren, beizufügen. Die nähern Bedingungen sind bei uns einzusehen.

Posen, den 25. September 1838.

Königl. Proviant-Amt.

Die Abfuhr des Magazin-Salzes von Posen nach Gnesen soll dem Mindestfordernden für die Jahre 1839/41 in Entreprise gegeben werden.

Hierzu ist der Termin auf den 15ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäfts-Lokale anberaumt worden.

Posen den 3. Oktober 1838.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung des Konsumtibilien-Bedarfs hiesigen allgemeinen Garnison-Lazareths pro 1839, im Wege der Lieferung, ist auf

den 18ten Oktober 1838 Vormittags 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale ein Lizitations-Termin anberaumt, in welchem sämmtliche Bedürfnisse ausgeboten, und dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Intendantur V. Armee-Corps, zur Lieferung übertragen werden sollen. Kautionsfähige Unternehmer werden zur Wahrnehmung dieses Termins hierdurch

mit dem Bemerken eingeladen, daß, um zum Gebote zugelassen zu werden, vorweg eine Kaution von 300 Rthlr. baar oder in gültigen Staatspapieren deponirt werden muß, und daß die näheren Lieferungs-Bedingungen im Termine selbst, und zwar vor Eröffnung der Licitation, bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 5. Oktober 1838.

Die Kommission des allgemeinen Garnison-Lazareths.

Kauf-Gesuch.

Wer altes Kupfer, bestehend in Brenn-, Brau- oder Zuckersiederei-Geräthe, in Posten von, mindestens 10 Ctr. zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse schleunigst portofrei mit Angabe des Quatums und billigsten Preises einzusenden; nach Posen: post restante pr. Adr. Herrn G. Berger.

☞ Wohnungs-Veränderung. ☜

Das

Haupt-Depot der Neusilberwaaren

von

Henniger & Comp. aus Berlin,
befindet sich von jetzt ab am Markt im Hause des Herrn Douchy No. 68. eine Treppe hoch.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß in eben dieser Handlung sich eine Niederlage von Brillen aus der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenau befindet, wodurch ein jeder hierauf Reflektirende gewiß vollständig befriedigt werden kann. Es wrden solche zu den außerordentlich niedrig gestellten Fabrikpreisen verkauft. Ich enthalte mich aller weitern Empfehlung dieser Brillen, da solche ihrer Güte wegen hinlänglich bekannt sind.

A. Seidlitz.

Meine Wohnung ist jetzt in der Gerberstraße No. 424. an der Ecke der Wasserstraße im Hause des Herrn Leitgeber.

Posen den 5. Oktober 1838.

Weimann,
Justizkommissarius und Notarius.

Meine Wohnung auf dem alten Markte habe ich auf die Breite- und Gerberstraßen-Ecke No. 14. ins Haus des Herrn Fraß verlegt, welches ich meinen geehrten Kunden hiermit bekannt mache.

Der Gelbgießer-Meister M. Selke.

☞ Die Verlegung meiner Gastwirthschaft aus dem Hause des Gärtners Herrn Günther auf St. Martin, in das bisherige Gastlocal der Wittwe Szamborska in der Friedrichsstraße Nr. 163. beehre ich mich hierdurch mit dem ergebensten Bemerken anzuzeigen, daß ich auch in diesem neuen Locale, neben reeller Bedienung, stets mit den besten Getränken 2c. aufwarten werde.

Posen den 4. Okt. 1838. Ferdinand Reibe.

Avertissement.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Restauration in dem Hause des Hrn. Banquier Kaskel, Markt Nr. 88., eröffnet, was ich einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige.

Posen den 4. Oktober 1838.

D. T. Stiller.

Montag den 8. Oktober: Frische Wurst und Sauerkohl. St. Martin No. 94.

Haupt.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 30. Sept. bis 3. Okt. 1838.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
30. Sept.	+ 6,0°	+ 14,2°	28 Z. 3,6 L.	O.
1. Oktbr.	+ 0,1°	+ 13,4°	28 = 4,9 =	O.
2. =	+ 0,0°	+ 15,3°	28 = 4,7 =	O.
3. =	+ 0,6°	+ 11,6°	28 = 4,6 =	W.
4. =	+ 6,5°	+ 11,5°	27 = 11,1 =	W.
5. =	+ 7,8°	+ 11,6°	28 = 0,2 =	WSW.
6. =	+ 7,5°	+ 9,4°	27 = 9,0 =	WSW.

Börse von Berlin.

Den 4. Oktober 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	67	$66\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$103\frac{5}{8}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$103\frac{3}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$103\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	49	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	—	$101\frac{5}{8}$
dito dito . . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{11}{12}$	$100\frac{5}{12}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	105	—
Ostpreussische dito . .	4	—	$101\frac{5}{8}$
dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{6}$	$100\frac{1}{3}$
Pommersche dito . .	4	—	—
dito dito .	4	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Schlesische dito . .	4	105	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$95\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{1}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$13\frac{1}{3}$	$12\frac{5}{6}$
Disconto	—	3	4